



Wahlprogramm 2014 **Eberbach – Fit für die Zukunft**

I. Grundsätzliches

Die **Freien Wähler Eberbach** stehen für eine **eigenständige, unabhängige Kommunalpolitik** – frei von Parteiinteressen und Fraktionszwang und nur dem Wohle unserer Stadt Eberbach verpflichtet. Das Motto „**Kompetenz statt Parteibuch**“ bringt unseren Politikansatz gut zum Ausdruck.

Die **Stärkung** und die **Weiterentwicklung** des **Mittelzentrums Eberbach** mit all seinen zentralen Funktionen ist unser **wichtigstes Ziel**. Daran werden wir auch in Zukunft entscheidend mitarbeiten.

Um die **Stadt Eberbach in den kommenden fünf Jahren „fit für die Zukunft“** zu machen, muss sich die **Kommunalpolitik** unseres **Erachtens** insbesondere auf die **nachfolgenden sieben Handlungsfelder konzentrieren**.

1. Konsolidierung der städtischen Finanzen

2. Abbau Instandhaltungsstau der städtischen Infrastruktur

3. Eberbach als starkes Mittelzentrum mit attraktiver Innenstadt

4. Gute Rahmenbedingungen für Unternehmen

5. Gute Lebensbedingungen für Familien und Senioren

6. Förderung von Vereinen und sonstiger ehrenamtlicher Tätigkeit

7. Bürgerbeteiligung und Transparenz politischer Entscheidungen

Diese stellen **zugleich** die **Schwerpunkte** und **Leitmotive** unserer **politischen Arbeit in der kommenden Legislaturperiode** dar, die wir nachfolgend näher vorstellen möchten:



II. Unsere kommunalpolitischen Zielsetzungen und Handlungsfelder

1. Konsolidierung der städtischen Finanzen

Die **Finanzsituation** definiert im Wesentlichen die **Handlungsmöglichkeiten** unserer **Stadt**. Die finanzielle Situation ist bekanntlich **äußerst angespannt**, der Handlungsrahmen mithin sehr **eingeschränkt**.

Für die **Zukunftssicherung** der Stadt hat es daher **aus unserer Sicht erste Priorität**, die städtischen Aufgabenstellungen konsequent mit dem Ziel der Aufdeckung von Einsparpotenzialen auf den **Prüfstand** zu stellen. So ist **das „Wie“** der Erfüllung der gesetzlich vorgegebenen und freiwillig übernommenen Aufgabenstellungen kritisch zu hinterfragen. Aber auch die **Frage nach dem „Ob“** der Übernahme freiwilliger Leistungen muss gestellt werden. Schließlich ist auch davon auszugehen, dass der nicht unerhebliche **Personalkostenblock Einsparmöglichkeiten** birgt. Nicht außer Betracht gelassen werden darf ferner die **Möglichkeit der Generierung** von **zusätzlichen Einnahmen**, insbesondere im Bereich der städtischen Betriebe.

Bereits in der **Vergangenheit** haben wir zu **obigen Fragestellungen Ideen** entwickelt und entsprechende **Anträge** gestellt. In der Zukunft wollen wir diesen **Weg weiter beschreiten** und uns für eine **konsequente Umsetzung** durch die Stadt einsetzen.

Auf **den Punkt** gebracht, setzen wir uns insbesondere für **folgendes** ein:

- **Verbesserung der Kostenkontrolle durch Einführung einer durchgängig transparenten Kostenrechnung in der Stadtverwaltung.** Denn dies bildet eine maßgebliche Grundlage, um nachhaltige und strukturverändernde politische Entscheidungen über das „Wie“ und „Ob“ der Aufgabenerfüllungen treffen zu können.
- **Überprüfung der Personal- und Organisationsstruktur der Stadtverwaltung in Zusammenarbeit mit einer einschlägigen Hochschule.** Hieraus erwarten wir wichtige Informationen über Einsparmöglichkeiten, deren Umsetzung wir einfordern werden.
- **Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit im Verwaltungsbereich (z.B. Standesamt, Bauamt).** Dies trägt dazu bei, Kosten mit anderen Kommunen zu teilen und dadurch die Kostenbelastung für unsere Stadt zu senken.
- **Ertrag steigernde Verbesserung des Marketings der Stadtwerke Eberbach.** Dies leistet unseres Erachtens einen wesentlichen Beitrag, um die jährlichen Zuschüsse der Stadt zurückzuführen.
- **Bereitstellen der Drucksachen nebst zugehörigen Anlagen für Gemeinderat und beratende Ausschüsse nur noch in Dateiform nicht mehr in Papierform.** Hierdurch lassen sich die Druck- und Kopierkosten der Verwaltung deutlich reduzieren.
- **Vollständiges und/oder teilweises Abschalten der Straßenbeleuchtung.** Viele Kommunen sind diesen Weg bereits gegangen. Ein Anstieg der Kriminalität war nicht festzustellen. Das Einsparpotenzial kann mehr als 100.000 €/ Jahr betragen. Auch Eberbach sollte „ein Licht aufgehen“, auch wenn hierdurch z.B. jede zweite Laterne ab 23 Uhr ausgeht!



2. Abbau Instandhaltungsstau der städtischen Infrastruktur

Leider ist **nicht nur** – wie zuvor beschrieben – das **Eberbacher Stadtsäckel leer**. Vielmehr wurden seit Jahren dringend notwendige Instandhaltungsarbeiten zu einem **„Instandhaltungsberg aufgeschoben“**. Doch **„Aufgeschoben“** ist **nicht zwangsläufig** auch **„Aufgehoben“**! Auch hier gilt es, bei den bevorstehenden Entscheidungen zu Investitionsmaßnahmen genau zu prüfen, **ob** eine Maßnahme erforderlich ist und **wie** diese **kostenoptimiert** unter Ausnutzung möglicher Fördermittel ausgeführt werden kann. Gerade im Bereich der **Schulen, Kindergärten** aber auch der **Bäderbetriebe** ist **dringender** Handlungsbedarf geboten.

Auf **den Punkt** gebracht, setzen wir uns insbesondere für **folgendes** ein:

- **Erstellung eines Instandhaltungskonzeptes für die Infrastruktur unserer Stadt.** Nur so erhalten wir die zur mittel- und langfristigen Planung belastbare Entscheidungsgrundlage, deren Teil auch ein Gesamtschulkonzept sein muss.
- **Bürgerversammlung zur öffentlichen Vorstellung des Instandhaltungskonzeptes mit anschließender Möglichkeit der Bürger zunächst „Frei von Sachzwängen“ die vorgestellten Maßnahmen zu priorisieren.** Auch wenn oftmals Sachzwänge nur beschränkten Handlungsspielraum zulassen, so müssen die „Nutzer“ und „Zahler“ dennoch die Möglichkeit haben mitzuteilen, welche Einrichtung ihnen besonders am Herzen liegt und mit welcher Priorität diese wieder instandzusetzen ist.
- **Gründen einer Arbeitsgruppe „Analyse und Zukunft der Bäderbetriebe“ durch die Stadtverwaltung.** Neben Mitarbeitern der Verwaltung und den Stadtwerken, den Mitgliedern des Gemeinderats und der beratenden Ausschüsse müssen in der Arbeitsgruppe unbedingt Vertreter der die Bäder nutzenden Vereine und Organisationen sowie interessierte Privatpersonen mitarbeiten. So kann mit früher Bürgerbeteiligung ein für die Zukunft nachhaltiges Anforderungsprofil und hierauf aufbauend ein Umsetzungskonzept erarbeitet werden.

3. Eberbach als starkes Mittelzentrum mit attraktiver Innenstadt

Dies ist Punkt 5 des **10-Punkte-Plans** für Eberbachs lebenswerte Zukunft unseres Bürgermeisters **Peter Reichert**. Hierin hat er dieses Thema zur **„Chefsache“** erklärt. Wir wollen auch hierbei unseren Bürgermeister tatkräftig unterstützen!

Auf **den Punkt** gebracht, setzen wir uns insbesondere für **folgendes** ein:

- **Unterstützung der Verwaltung bei der Verbesserung der Sauberkeit unserer Innenstadt.** Das Geld für zusätzliche Reinigungsmaßnahmen fehlt. Jetzt sind auch wir Eberbacher gefragt, mitzumachen, unsere Innenstadt sauber zu halten. Hierbei muss auch geprüft werden, ehrenamtliche Helfer für die Aufgaben zu gewinnen.
- **Freies WLAN in der Innenstadt.** Entsprechend unseres jüngst im Gemeinderat vorgebrachten Antrags, soll die Verwaltung ggf. zusammen mit lokalen Einzelhändlern und Dienstleistern ein Konzept erarbeiten, um so die Attraktivität der Innenstadt steigern zu können.



- **Bereichern des Freizeitangebots für Eberbacher, Bürger der Umlandgemeinden sowie Tagestouristen** z.B. durch Grillboote auf dem Neckar und einer Strandbar am Neckarlauer. Die motorbetriebenen Boote sind bereits auf dem Neckar andernorts und auf anderen Flüssen zu mieten. Gleiches gilt für das temporäre Angebot einer Strandbar am Flussufer. Auch in Eberbach müssen daher solche Angebote z.B. in Kooperation mit dem Campingplatz oder anderen Dienstleistern geprüft werden.
- **Breitenstein als Naherholungsgebiet für Eberbach sichern.** Der städtische Hof auf dem Breitenstein wird nicht mehr betrieben. Wir müssen sicherstellen, dass ein nachhaltiges Nutzungskonzept gefunden wird und gleichzeitig uns Eberbachern dieses sehr beliebte Naherholungsgebiet auch weiterhin zur Verfügung steht.

4. Gute Rahmenbedingungen für Unternehmen

Für die **Zukunftssicherung** der **Stadt** ist der **Erhalt** bestehender und die **Ansiedlung** neuer **Unternehmen essenziell**. Denn unter anderem erhalten und schaffen diese nicht nur **Arbeitsplätze** in der Region, sondern leisten auch einen wichtigen Beitrag zur **Finanzierung** der Erfüllung der **kommunalen Aufgabenstellung**.

Diese **wichtigen Funktionen** gilt es **anzuerkennen**. Die **Erhaltung** und **Fortentwicklung** der **Rahmenbedingungen** für Unternehmen in Eberbach hat für uns eine **herausragende Priorität**.

Auf **den Punkt** gebracht, setzen wir uns insbesondere für **folgendes** ein:

- **Einrichtung eines institutionalisierten Dialogs zwischen Gemeinderat und Unternehmen in Eberbach in Form von regelmäßigen Unternehmensbesichtigungen und Unternehmergesprächen.** Dies gewährleistet, dass die Belange von Eberbacher Unternehmen entsprechend ihrer hohen Bedeutung kommunalpolitische Einbeziehung finden.
- **Bedarfsgerechte Entwicklung bestehender und neuer Gewerbegebiete (z.B. Sanierungsgebiet Güterbahnhofstraße).** Wir müssen sicherstellen, dass Investoren nicht durch frühzeitige Nutzungseinschränkungen abgeschreckt werden und so die Neuansiedlung und Erweiterung von Gewerbebetrieben verhindert wird. Auch hier müssen wir unseren Bürgermeister, der die Wirtschaftsförderung zur Chefsache erklärt hat, tatkräftig unterstützen!
- **Glasfaserverkabelung für Gewerbetreibende zur Verbesserung der Breitbandversorgung (DSL)** nach Prüfen und Ausschöpfen möglicher **Fördermittel**. Bekanntlich ist die Datenanbindung heute Standortfaktor Nr. 1!



5. Gute Lebensbedingungen für Familien und Senioren

Der **demografische Wandel** zeigt sich in **Eberbach** in Form einer **älter werdenden Bevölkerung** in **besonderer Intensität**.

Für die **Zukunftssicherung** der **Stadt** gilt es die **Lebensbedingungen** so zu **gestalten**, dass sich **Kinder, Jugendliche, Eltern** und **Senioren** gleichermaßen in **Eberbach** **wohl fühlen**.

Daran möchten **wir** im Rahmen unserer Kommunalpolitik **maßgeblich mitwirken**.

Auf **den Punkt** gebracht, setzen wir uns insbesondere für **folgendes** ein:

- **Institutionalisierung des „Runden Tisches“ zur Fortentwicklung der Kleinkind- und Kinderbetreuungsangebote in Eberbach unter Einbeziehung von Elternvertretern.** Dies gewährleistet, dass die bestehenden Angebote den Anforderungen der Berufswelt sowie der Familien gerecht werden.
- **Beschleunigung der Realisierung des Neubaugebiets Wolfsacker/Schafsacker zu bezahlbaren Preisen (Kinderbonus).** Dies trägt dazu bei, Eberbach als Wohnort für junge Familien nicht nur attraktiv zu machen, sondern auch die Neuansiedlung zu fördern.
- **Politische Unterstützung der Entwicklung und Umsetzung von wirtschaftlich tragfähigen Konzeptionen für stadtnahes betreutes Wohnen für Senioren.** Dies gewährleistet, dass sich auch ältere Mitbürger in Eberbach aufgehoben und wohl fühlen. Auch das Thema Mehrgenerationenwohnen und die damit verbundenen Fördermöglichkeiten dürfen hierbei nicht außer Acht gelassen werden.
- **Einführung eines Begrüßungsgeschenks für Neu-Bürger Eberbachs (z.B. kostenlose Stadtführung, Gutscheine lokaler Einzelhändler/Dienstleister).** Dies trägt dazu bei, dass sich Neubürger in unserer Stadt willkommen fühlen.

6. Förderung von Vereinen und sonstiger ehrenamtlicher Tätigkeit

Vereine und **ehrenamtlich Tätige** bilden die **„Seele“** unserer **Stadt**. Diese Strukturen sind in **Eberbach** **besonders ausgeprägt** und tragen wesentlich zur **Lebensqualität** bei. Zudem übernehmen sie **einige bedeutsame Aufgaben**, die **ansonsten aufwendig** von der **Stadt** „**eingekauft**“ werden müssten **oder** in dieser Form gar **nicht angeboten werden könnten** (z.B. Kinderbetreuung, Integration von Migranten, Förderung des kulturellen Angebots, Gewährleistung des sozialen Zusammenhalts).

Wir sehen es daher als unumgänglich an, das hohe Niveau der Vereinsarbeit und ehrenamtlicher Tätigkeit als Alleinstellungsmerkmal unserer Stadt zu erhalten und zu fördern.



Auf **den Punkt** gebracht, setzen wir uns insbesondere für **folgendes** ein:

- **Einrichtung eines Demografiegipfels für Vereine durch die Stadtverwaltung und Unterstützung daraus abgeleiteter Maßnahmen.** Dies unterstützt einen vereinsübergreifenden Austausch über Ideen sowie Maßnahmen, wie man der demografischen Entwicklung begegnen kann (z.B. Kooperationen, Zusammenarbeit mit Schulen usw.).
- **Aktivierung der Generation 50plus durch Einrichtung einer ehrenamtsverantwortlichen Stelle bei der Stadt.** Dies trägt dazu bei, Ideen für die Nutzung des ehrenamtlichen Potenzials der Generation 50plus zu bergen und umzusetzen (z.B. Übernahme von Patenschaften für Arbeitssuchende, Migranten).
- **Auslobung eines jährlichen Ehrenamtspreises der Stadt Eberbach.** Dies trägt dazu bei, die Wertschätzung ehrenamtlicher Tätigkeit transparent zu machen.

7. Bürgerbeteiligung und Transparenz politischer Entscheidungen

Das **Einbeziehen der Bürger in kommunalpolitische Entscheidungsprozesse** ist für die **politischen Entscheider** wichtig, um ein **vollständiges Bild der entscheidungsrelevanten Aspekte** zu erhalten und **wichtige Impulse für Verbesserungsmöglichkeiten** zu gewinnen.

Es hilft **zudem** auch, der **Bürgerschaft die entscheidungsleitenden Motive aufzuzeigen** und die **Akzeptanz von Entscheidungen** in der Bürgerschaft **sicher zu stellen**. Letztlich sorgt diese Akzeptanz auch für das **notwendige Vertrauen** der Bürgerschaft **in die Arbeit der Stadtverwaltung** und des **Gemeinderates**.

Weiterhin sehen wir es **als wichtig an**, die **Bürgerschaft** in den **politischen Entscheidungsprozess einzubeziehen** und **diesen transparent** zu machen.

Auf **den Punkt** gebracht, setzen wir uns insbesondere für **folgendes** ein:

- **Entscheidungsvorlagen der Verwaltung sollen im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten dem Umfang nach vollständig und mindestens 10 Tage vor der Gemeinderatssitzung im Internet veröffentlicht werden.** Dies trägt dazu bei, dass sich die Bürger selbst ein Bild über die Entscheidungsvorlagen machen und sich ggf. selbst in den Entscheidungsprozess (z.B. öffentliche Fraktionsbesprechung der Freien Wähler) einbringen können.
- **Einrichtung eines Jugendgemeinderates.** Dies trägt dazu bei, dass auch die „Stimme“ der jungen Generation in der Kommunalpolitik mehr Gehör findet.
- **Befürwortung von Bürgerentscheiden bei besonders bedeutsamen kommunalpolitischen Entscheidungen (z.B. Windkraft).** Dies trägt dazu bei, die Bürgerschaft unmittelbar in wichtige Einzelentscheidungen einzubinden und jedem Bürger „eine“ Stimme zu geben.
- **Bürger für Kommunalpolitik begeistern.** Das Motto des Bildungswerks für Kommunalpolitik für Baden-Württemberg wollen wir aufgreifen: „Abwarten ist OUT, Mitmachen ist IN!“ – Kommen Sie zu unseren monatlichen Vorbesprechungen, in der Woche der Gemeinderatssitzung jeweils montags im Hotel Krone-Post.



Pressekontakt: Peter Wessely

info@freie-waehler-eberbach.de

III. Kommunalpolitik: Für uns kein statischer Ansatz!

Obige Zielsetzungen und Handlungsfelder geben **den Status Quo** unseres **kommunalpolitischen Konzeptes** wieder.

Gleichwohl ist Kommunalpolitik für uns kein statischer Ansatz. D. h. es gilt aus unserer Sicht **über den Wahltag hinaus dynamisch** und **kontinuierlich Ideen** und **Impulse** für **Verbesserungsmöglichkeiten** zum **Wohle** unserer **Stadt** und aller **Mitbürger** zu finden.

Auf **dieser Erkenntnis** basierend, **haben wir im Vorjahr die Vortragsreihe „Eberbach 2020: Fit für die Zukunft“** ins **Leben** gerufen.

Diese verfolgt das **Ziel**, jeweils ein für **Eberbach zukunftsrelevantes kommunalpolitisches Themenfeld aufzugreifen** und **neue Impulse** für die **kommunalpolitische Arbeit** zu gewinnen. **Themenbezogen** laden wir hierzu **ausgewiesene externe Fachleute** ein. Wir wollen damit auch der Erkenntnis Rechnung tragen, dass „das Rad“ nicht immer ein zweites Mal erfunden werden muss, sondern manchmal nur an die besonderen Verhältnisse anzupassen ist.

Wir werden diese **Veranstaltungsreihe auch in der Zukunft fortsetzen** und laden alle **Mitbürger** ein, sich daran zu beteiligen und mit **Argumenten** und **Ideen** einzubringen. Dies gilt gleichermaßen natürlich auch für die monatlichen **Vorbesprechungen** zu den **Gemeinderatssitzungen**.

**Helfen Sie uns mit Ihrer Stimme,
den mit der Bürgermeisterwahl 2012 deutlich gewordenen
Bürgerwillen zur Veränderung
weiter umzusetzen !**